



Spiele

Fadenspiele

Eine Gruppe von Kindern präsentiert verschiedene Fadenspiele und bringt sie den anderen Kindern bei: der Moskito (Ghana), der fliegende Papagei (Guyana), die Maus (Philippinen) und der Fischepeer (Papua Neu Guinea). Die Kinder probieren die Figuren aus und ergänzen sie durch ihnen bekannte. An einer Stellwand befinden sich die jeweiligen

Spiel-Beschreibungen. Auf einer Weltkarte sind die jeweiligen Länder markiert. Kleine Steckbriefe informieren über die Länder.



Die Kinder probieren vorgegebene Figuren aus und ergänzen sie durch ihnen bekannte.

Foto: Welthaus Bielefeld / F. Hahn

Der Moskito

Material: 1 Kordel, 2 Meter lang, an den Enden zusammengeknotet

1. Lege die Kordel um beide Daumen, die Handflächen zum Gesicht gewandt.
2. Drehe dann die linke Handfläche weg und lege mit der rechten Hand die beiden Schnüre links herum über den linken Handrücken.
3. Nimm mit dem kleinen Finger der rechten Hand die doppelte Schnur zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand auf und...
4. ...ziehe fest!
5. Nimm dann mit dem kleinen Finger der linken Hand die doppelte Schnur auf, die zum Daumen der rechten Hand läuft und...
6. ...ziehe fest!
7. Pass auf, dass keine Schlaufe vom Finger rutscht! Hebe nun mit der rechten Hand die doppelte Schnur, die auf dem linken Handrücken liegt, über diese Hand hinweg und...
8. ...lass sie fallen. Der Moskito!
9. Um den Moskito zu fangen, klatsch' in die Hände und lass beim Öffnen der Hände die Schlaufen von den kleinen Fingern rutschen. Weg ist der Moskito!



V1

Hüpfspiele

Auch Hüpfspiele wie z.B. das in Deutschland als „Himmel und Hölle“ bekannte Kinderspiel werden weltweit in verschiedenen Varianten gespielt.

Känguruhüpfen

Material:

- 1 Seil
- Sandgrube
- 1 Zentimetermaß oder mehrere Pylonen

Die Kinder springen nacheinander in eine Sandgrube. Wie beim Weitsprung kommt es darauf an, möglichst weit zu springen bzw. mit so wenigen Sprüngen wie möglich das Grubenende zu erreichen.

Die Schwierigkeit liegt darin, dass die Füße der Kinder dabei auf Höhe der Knöchel mit einem Seil zusammengebunden sind.



Die Kinder probieren das Känguruhüpfen aus und erkennen Ähnlichkeiten zum Sackhüpfen. Fotos: Welthaus Bielefeld / F. Hahn



Stockspiele

Stöcke eignen sich bestens als Spielmaterial. Sie sind in fast allen Regionen leicht auffindbar und so gibt es Stockspiele weltweit in den unterschiedlichsten Varianten.

Gutera Uriziga aus Ruanda

Material:

pro Kind je 1 Stock von 1,5 Meter Länge,
1 Reifen

Eine Spielleitung wird gewählt. Jedes Kind braucht einen Stock von ungefähr 1,5 Meter Länge. Die Spielleitung braucht einen großen Reifen. Die Kinder stellen sich mit ihren Stöcken Schulter an Schulter in einer Reihe auf. Die Spielleitung steht an einem Ende der Reihe in einer Entfernung von ca. 15 Metern. Die Kinder halten ihre Stöcke wurfbereit. Dann rollt die Spielleitung den Reifen vor der Reihe der Kinder entlang, die versuchen, ihren Stock durch den Reifen zu werfen. Wer es schafft, bekommt einen Punkt. Wer die meisten Punkte hat, hat gewonnen.



Die Kinder werfen Stöcke durch einen vorbeierollenden Reifen.

Foto: Welthaus Bielefeld / F. Hahn

Brettspiele

Mancala ist der Oberbegriff für Brettspiele wie Adi, Oware und Kalaha, bei denen Spielstücke, die in Mulden liegen, umverteilt werden. Sie werden in der Regel von zwei Personen gespielt. Es gibt ungefähr 200 alte Mancala-Varianten aus dem afrikanischen und asiatischen Raum. Die Bezeichnungen wechseln oft innerhalb von wenigen Kilometern. Im englischen Sprachraum heißen Spiele dieser Art auch Pit and Pebble Games („Gruben-und-Kieselstein-Spiele“) oder Count and Capture Games („Zählen-und-Fangen-Spiele“). In Deutschland werden sie als Bohnenspiele bezeichnet. Die Spielvariante Kalaha wird in den USA und Deutschland als Turnier ausgetragen.



V1

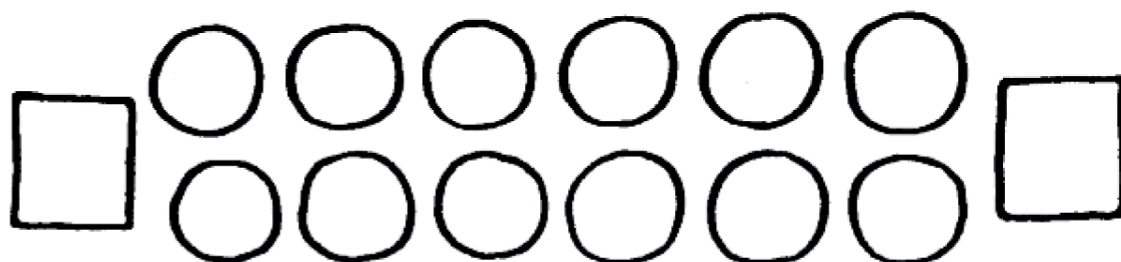
Adi

Material:

Spielbrett (s. Abb.)

48 Samen (z.B. Sonnenblumenkerne), Kieselsteine o.ä.

Dieses Spiel aus Ghana spielt man zu zweit. Es heißt Adi, weil die Kinder in Ghana Samen der Aditi-Büsche benutzen, die auf den Feldern wachsen. Man kann aber auch Sonnenblumenkerne oder Kieselsteine nehmen. Das Spielbrett hat zwei Reihen mit sechs Kuhlen, die Häuser genannt werden. An jedem Ende des Bretts ist ein Schatz. Jedes Kind sammelt die gewonnenen Samen in dem Schatz auf seiner rechten Seite. Man kann aber auch einfach auf irgendeiner Unterlage mit Kreide Kreise als Häuser und Quadrate als Schatz aufmalen.



Zu Beginn des Spiels werden in jedes der zwölf Häuser vier Samen gelegt. Ein Kind beginnt damit, dass es aus irgendeinem Haus auf seiner Seite alle Samen herausnimmt. Diese verteilt es dann einzeln gegen den Uhrzeigersinn in die Häuser, wobei es rechts von dem ausgeleerten beginnt. Fällt der letzte Samen in ein Haus, das Samen enthält, so nimmt es diese auf und verteilt sie wie vorher. Sobald der letzte Samen die im Haus vorhandenen auf vier ergänzt, darf es sie in seinen Schatz legen. Jedes Kind ist so lange an der Reihe, bis es vier Samen in seinen Schatz legen kann oder der letzte Samen in ein leeres Haus kommt. Dann kann das nächste Kind alle Samen aus einem beliebigen Haus auf seiner Seite herausnehmen und sie verteilen wie vorher beschrieben. Die Strategie besteht darin, dass möglichst keine Dreiergruppen von Samen auf dem Spielfeld gebildet werden. Wer mehr als 24 Samen in seinem Schatz hat, hat gewonnen.



Lieder und Singspiele

Kinder(liebungs)lieder

Kinderlieder – typisch deutsch?:

- Meine Tante aus Marokko
- Die Affen rasen durch den Wald
- Cowboy Jim aus Texas
- Bruder Jakob (Kanon)
- Froh zu sein bedarf es wenig (Kanon)
- Auf der Mauer, Auf der Lauer

Ghana Charts

Top 10 Songs of the week:

1. Toffe pon tongue by Kaakie*
2. ...

* 2013, Aktuelle Tonbeispiele siehe unter www.ghanacelebrities.com, bigxgh.com

Most popular videos:

1. Hands Across the World: 2Face*
2. ...

* 2013, aktuelle Videobeispiele siehe unter www.africatv24.com, als Tonbeispiele zu verwenden

„Ayelevi... der Sohn von Ayele“ - Kinderlied aus Ghana

„Ayelevi war ein großer Tänzer und Musiker. Singend und tanzend wird seiner gedacht: Möge seine Seele weiterhin fröhlich tanzen. Sein Name ist Ayelevi, der Sohn von Ayele.“ Bei diesem Lied handelt es sich um ein Abschiedslied. Dennoch hat es sich zum Kinderlied entwickelt. Dies könnte ein Anlass sein, einmal zu überlegen, welche von den uns bekannten Kinderliedern ernsthafte Themen beinhalten (Maikäfer flieg etc.).





Welche Singspiele sind den Kindern bekannt?

Das Rote Pferd – Taler Taler Du musst wandern – Mein Hut der hat drei Ecken ...

„Navajo Stone Game“ – Lied und Spiel der Navajo (Ersteinwohnerinnen und -einwohner Nordamerikas)

C

1 2 3 4 5 6 7 8

He- ya he- ya he- ya he- ya- a he- ya,

1 2 3 4 5 6 7 8

he- ya he- ya he- ya he- ya- a he- ya.

Spielanleitung:

Die Kinder knien im Kreis auf dem Boden und lernen zuerst das Lied zu singen und klatschen dazu den Beat. (Am Anfang ist es gut, im halben Tempo zu üben und nur bei jeder zweiten Zahl zu klatschen.) Alle Kinder erhalten einen Stein in die linke Hand, die Hände liegen auf den Oberschenkeln.

Nun machen sie folgende Bewegungen:

- 1.+2. Mit beiden Händen auf die Oberschenkel patschen.
3. Beide Hände vor sich auf den Boden legen.
4. Die Hände überkreuzen und den Stein mit der linken Hand loslassen.
5. Die Hände sind wieder parallel vor dem Körper, den Stein mit der rechten Hand vom Boden aufnehmen.
- 6.+7. Mit beiden Händen auf die Oberschenkel patschen.
8. Den Stein in die geöffnete linke Hand des rechten Nachbarkindes legen. (Wenn die Kinder nach rechts zu der Hand schauen, in die sie ihren Stein abgeben, wird der Wechsel leicht klappen.)

Die Kinder beginnen langsam und spielen so lange, bis sie sich immer mehr zuschauen können bei diesem rhythmischen Kreislauf.



Kartoffelsong „Papa, Patata“ – Sprechgesang in Ketschua (Sprache der Inka) und Spanisch

Sprechgesang über die Herkunft der Kartoffel aus dem Inkareich und den Namen der Kartoffel in Ketschua (Sprache der Inka) „Papa“ und Spanisch „Patata“.

„Es /war ein/mal ein /weites König/reich.
Der /König war der /Inka, sie /bauten dunkle /Knollen /an!
/Papa, Pa/tata, Kar/toffel hieß es /dann!“

Der Sprechgesang findet auf einer Tonhöhe im natürlichen Sprachrhythmus statt und ergibt sich aus den Silbenfolgen.

Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. Jedes Kind hat eine Kartoffel in der rechten Hand, die linke Hand hält es auf dem Rücken. Die Kartoffel wird bei jedem Takt nach rechts weitergereicht. Am Ende des Kartoffelsongs soll jedes Kind nur eine Kartoffel in der Hand haben.

Das Spiel kann man auch im Stehen durchführen. Dabei stehen die Kinder im Kreis. Die linke Hand dient als Schale, in welche die Kinder mit der rechten Hand die Kartoffel legen.

Es können auch weitere Strophen mit den Kindern gedichtet werden.

Tänze

Schuhplattler – Siebensprung – Laurentia – Hokey-Pokey – Ententanz
Spiegeltanz (vgl. S. 42)

Ayelevi - Kinderlied aus Ghana

Zu dem afrikanischen Kinderlied „Ayelevi“ (Noten und Text auf S. 39) kann ein einfacher Kreistanz wie folgt umgesetzt werden:

1. rechter Fuß zur Seite,
2. den linken Fuß heranziehen,
3. und 4. stehen bleiben, usw.



V3

Huate lenno - Sonnenlied aus Nordamerika

Die überlieferten Tänze der Ersteinwohnerinnen und Ersteinwohner Nordamerikas sind auch heute noch ein Bestandteil der Gegenwart der (indigenen) Bevölkerung Nordamerikas. Abgesehen von touristischen Veranstaltungen sind sie heute bei Musik- und Tanzfesten zu finden.

Hua - te len - no len - no ma - o - te

hei - a - no, hei - a - no, hei - a - no

Huate lenno lenno maote
Heiano, heiano, heiano

Sonne, du bringst uns die Lebenskraft
Heute und morgen und immerdar

Zu diesem traditionellen Lied aus Nordamerika können verschiedene Tänze getanzt werden:

- Kreistanz: Die Kinder bilden einen Kreis und bewegen sich mit kleinen Stampfschritten rhythmisch zur Musik.
- Anschleichtanz: Die Kinder bewegen sich mit stampfenden Schritten in Kreisrichtung. Ein Kind in der Mitte stellt als „Jäger/in“ pantomimisch-tänzerisch erst das Spurenlesen dar und fängt dann eine/n Tänzer/in aus dem Kreis als „Beute“, die dann anstelle des anderen Kindes in den Kreis wechselt.

Andere Kinder können dies jeweils mit einem einfachen Grundschatz auf einer (selbstgebauten) Trommel begleiten.

Spiegeltanz

Der Spiegeltanz ist in Ostasien und Europa (Pantomime und Ballett des 18. und 19. Jahrhunderts) bekannt.

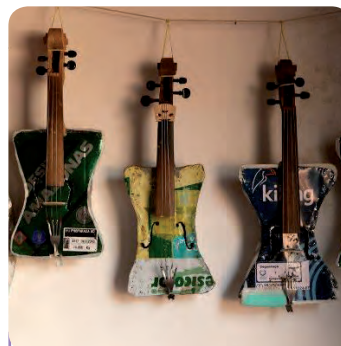
Die Kinder bilden „Spiegelpaare“, stellen sich einander gegenüber auf und bestimmen, wer von ihnen das „Spiegelbild“ des anderen sein soll. Das eine Kind bewegt sich vor dem imaginären „Spiegel“, sein „Spiegelbild“ macht jede Bewegung sofort nach. Mal sehen, was den Kindern so einfällt... Muss eines der Kinder dabei lachen, werden die Rollen getauscht.



Musikinstrumente

Schlag-, Blas- und Saiteninstrumente gibt es überall auf der Welt. Die Musikstile wurden in verschiedenen Gebieten parallel entwickelt und haben sich bereits frühzeitig gegenseitig beeinflusst. Heute ist eine zunehmende Globalisierung der Musik zu beobachten. Alte und neue Klänge verbinden sich ebenso wie verschiedene Musikrichtungen. Auch die Verfügbarkeit der Materialien hat in der Vergangenheit die spezifischen Musikstile der Kontinente geprägt.

Für den Bau der Instrumente auf diesen Seiten werden neben Naturmaterialien Müll und Recyclingmaterial benutzt. Anregungen für die Erzeugung von Geräuschen und Rhythmen auf Instrumenten aus Müll und Haushaltsgegenständen bieten zum Beispiel folgende international bekannte Gruppen: Stomp (England), Cabo san Roque (Spanien), Konono N°1 (Kongo)



Das Material der Instrumente des Landfill harmonic Jugendorchesters (Paraguay) stammt von einer Müllkippe.
www.landfillharmonicmovie.com

Perkussion

Die Perkussion gilt als die ertümlichste Form des Musizierens. Die Perkussioninstrumente und die Spielweise sind stark durch regionale Besonderheiten geprägt. In der populären Musik sowie im klassischen Orchester werden die Perkussioninstrumente jedoch oft unabhängig von ihrer Herkunft oder kulturellen Bedeutung kombiniert.

Schreibe den Steckbrief einer Kokosnuss

Geburtsort:

Familie:

Alter:



Foto: © emaria/fotolia.com



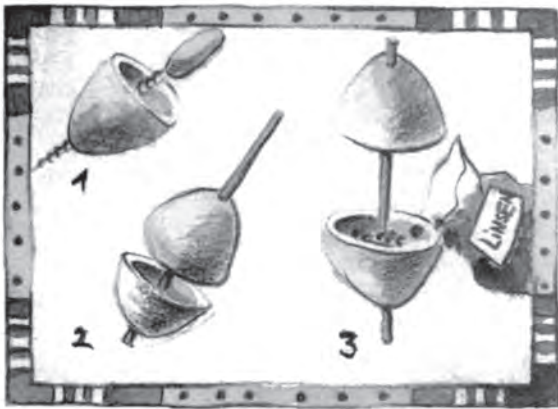
V4

Rassel aus Kokosnussschalen

Material:

- 1 Kokosnuss
- 1 Rundholzstab (1,5 cm Durchmesser und 30 cm Länge)
- Füllmaterial (wie Linsen, Steine oder Reis)
- Zweikomponentenkleber,
- Säge, Handbohrer, Schleifpapier, Rundfeile

Mit zwei Kokosnussschalen und einem Stöckchen lassen sich bereits die unterschiedlichsten Klänge erzeugen.



Eine Kokosnussrassel lässt sich aus einer Kokosnuss, einem Rundholzstab sowie Füllmaterial herstellen. Hierfür wird mit einem Handbohrer vorsichtig in beide Hälften einer halbierten leeren Kokosnuss ein Loch gebohrt. Die beiden von Kokosnusshaaren befreiten, an den Rändern mit Schleifpapier geglätteten Hälften werden befüllt und mit Klebstoff verklebt.

Trash-drum

Material:

- Abfalltrommelkörper (Blechdosen, Pappschachteln, Teppichrollen oder ähnliches)
- Plastiktüten
- doppelseitiges Klebeband

Am oberen Rand des Trommelkörpers wird rundherum ein doppelseitiges Klebeband befestigt. Anschließend wird die Plastiktüte als Fell fest über den Trommelkörper gespannt. Fertig ist die Trash-drum.

Tipp: Alternativ können auch Luftballons, von denen das Mundstück abgetrennt wurde, über Stücke von Teppichrollen aus Pappe gezogen werden.



Aus bespannten Blumentöpfen lassen sich leicht eigene Trommeln herstellen.

Foto: Sonnenbergschule Fröndenberg / G. Hollmann



Flaschen

Mit fünf in den Tönen F-G-A-C-D „gestimmten“ Flaschen lässt sich eine pentatonische Tonskala erzeugen, die als ältestes Tonsystem die Musik vieler indigener Völker Asiens, Afrikas, Amerikas und des frühen Europas kennzeichnet. Mit in unterschiedlicher Höhe mit Wasser gefüllten angeschlagenen (oder auch geblasenen) Flaschen können diese Fünf-Ton-M5-Tonmelodien erzeugt werden.

Astgabelrassel (Sistrum) aus Ägypten

Material:

- 1 Astgabel
- Kronkorken oder Knöpfe
- Nylonschnur
- Holzbohrer



Mit dem Holzbohrer wird je ein Loch in jede Seite der Astgabel gebohrt. Hierdurch wird die Nylonschnur gefädelt. Die Kronkorken werden in der Mitte mit dem Holzbohrer durchbohrt und auf die Schnur aufgezogen. Die Schnur wird außen verknotet.

Gamelan - Klangbaum

Gamelan bezeichnet sowohl eine Stilrichtung alter Musik auf Java und Bali wie auch die Musikinstrumentenensembles, mit denen diese Musik gespielt wird. Die Ensembles bestehen ursprünglich aus Metallophonen mit Klangplatten aus Gongs und Trommel. Sie werden auch heute noch zum Beispiel bei Tempelfesten und Schattenspielen eingesetzt. Ausgehend von ihren eigenen Klanggewohnheiten lassen sich die Kinder auf die Klangerfahrungen ein.



V4

Material:

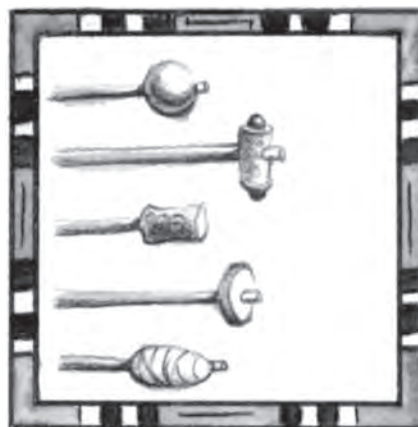
- selbstklingende Gegenstände (Töpfe, Dosen, Flaschen etc. aus Metall, Holz, Glas und anderen Materialien)
- Schnur
- Möglichkeit zur Befestigung (z.B. Baum)
- Holzstöckchen
- Kork, Styropor, Filz
- Klebstoff, Klebeband



Im südostasiatischen Raum werden Glockenspiele, Gongs, Schellen und sonstige selbstklingende Körper mit Schnüren an einem Gerüst aus – meist kunstvoll verziertem – Holz befestigt. So ein Klangbaum kann von den Kindern selbst gebaut werden. Außer einer Reihe selbstklingender Gegenstände benötigen sie nur noch eine stabile Schnur und eine Möglichkeit, an der die Gegenstände aufgehängt werden können.

Aus einem Holzstöckchen und etwas Kork, Styropor oder Filz kann dann noch schnell ein eigener Gamelan-Schlägel gebaut und die Klangeigenschaft der verschiedenen Gegenstände untersucht werden.

Wunderbar vertonen lassen sich damit Märchen oder ein eigener Spiegeltanz (s. S. 42).





Dosenfidel

Saiteninstrumente::

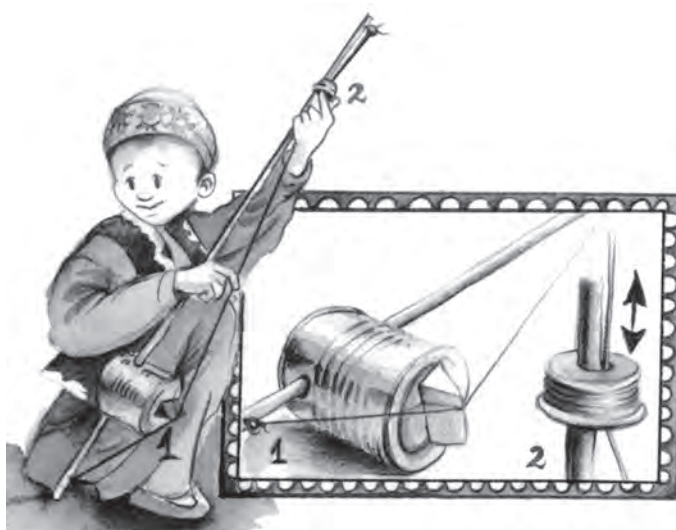
Geige, Cello, Bratsche, Gitarre, Kontrabass, Gamben, E-Bass, Laute, Mandoline, Banjo, Balalaika, Zither, Ukulele, Saz, Oud, Bouzouki, Sitar, Dosenfidel, ...

Die Dosenfidel zählt zu den Dorn- oder Langhalsfideln. Sie ist vor allem in Süd- und Ostasien und in Nordafrika gebräuchlich. Im Gegensatz zu den in Europa und Indien verbreiteten Volksfideln besitzen sie einen langen Hals, der aus dem Körper herausragt.

Beim Bau der Fidel ist Hilfe von Erwachsenen notwendig.

Material:

- Blechdose
- Rundholz, ca. 80 cm lang
- Nylonsaite
- Schraubverschluss (Flasche)
- 2 Ringschrauben
- Holzkeil
(ca. 2,5 cm hoch, 5cm breit)
- kleine Rundfeile
- Holzbohrer
- Säge



In die Blechdose nahe dem Boden zwei gegenüberliegende Löcher bohren, deren Durchmesser dem des Rundholzes entspricht. Das Rundholz durch die Dose schieben. Die Dose soll ziemlich weit unten am Stab sitzen. In den Schraubverschluss ein Loch bohren, das dem Durchmesser des Rundholz entspricht. Mit der Feile eine kleine Wölbung in die Bohrung kerben, damit eine Saite durchpasst. Den Schraubverschluss auf das Rundholz schieben.

Das Rundholz unten - mindestens 3 cm vom Ende entfernt - anbohren. Eine Ringschraube halb eindrehen. Die Nylonschnur an der Schrauböse festknoten. Die Saite durch den Schraubverschluss fädeln und diesen über das Rundholz schieben. Am oberen Ende - mindestens 3 cm vom Ende entfernt - die zweite Ringschraube eindrehen und das Saitenende daran befestigen.

Zum Spannen der Saite den Holzkeil (Steg) auf die Dose legen. Die Saite darüber legen und mit Hilfe der Ringschrauben straffen.

Spielanleitung

Mit der rechten Hand die Saite anzupfen. Mit der linken Hand kann der Schraubverschluss auf und ab bewegt werden. Dadurch ändert sich die Tonhöhe.



Teigtaschen

Unabhängig von unterschiedlichen Essgewohnheiten gibt es Gerichte, die auf der ganzen Welt zu finden sind. Teigtaschen sind in etwas abgewandelter Form in vielen Ländern unterschiedlicher Kontinente dieser Welt beliebt. Sie kommen unter anderem als Empanadas (Argentinien und andere Länder in Südamerika, Spanien), Piroggen (Osteuropa, Finnland), Pohca (Türkei), Samosas (Iran, Indien und Pakistan), Lumpia (Südchina) oder Maultaschen (Schwaben in Deutschland) in vielen Varianten vor.

Türkische Teigtaschen (Pohca)

Zutaten für 10-15 Stück

1 TL Zucker	500 g Mehl
1 TL Salz	100 ml Milch
1 Eigelb	100 ml Öl
250 g Schafskäse	2 Eier
1 Bund Petersilie	etwas Sesam
Pinsel für das Eigelb	1/2 Hefewürfel

Zubereitung:

Für den Teig Mehl, Öl, Milch, 2 Eier, Hefe, Zucker und Salz in einer Schüssel verrühren, bis sich der Teig vom Löffel löst. Ist der Teig zu trocken, mehr Milch hinzugeben, ist er zu klebrig, mehr Mehl. Den Teig zugedeckt eine Stunde ruhen lassen.

Für die Füllung Petersilie abzapfen und klein zerhacken, Feta zerbröseln und mit der Petersilie vermischen. Den Teig zu eiergroßen Kugeln formen und dann zu ca. 5 mm dünnen, 10 cm großen Fladen ausbreiten. 1 EL der Füllung in jede Teigtasche geben. Mit den Fingerspitzen die Ränder zusammendrücken und verschließen.

Die Taschen mit Eigelb bestreichen und mit Sesam bestreuen. Im vorgeheizten Ofen bei 200 °C ca. 25 Minuten backen, bis das Eigelb goldbraun ist.

Anstelle von Teigtaschen können auch andere Gerichte wie Kartoffelspalten oder Salate verknüpft mit einer globalen Spurensuche (Rezeptvarianten, woher kommen die Zutaten?) zubereitet werden.



Wedges – Kartoffelspalten

Zutaten für 4 Personen

800 g große Kartoffeln, festkochend, unterschiedliche Sorten aus der Region
2 EL Öl, gerne Olivenöl
2 TL Salz

Zubereitung:

Ofen auf 200 °C vorheizen. Kartoffeln gründlich waschen und abtrocknen. Kartoffeln einmal der Länge nach durchschneiden und die Hälften dann in dicke Scheiben schneiden. In einer Schüssel das Öl mit dem Salz verrühren, Kartoffeln zugeben und gut durchmischen. Kartoffeln auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech verteilen und im vorgeheizten Ofen ca. 20 Min. garen.

Dazu passt hervorragend eine sour cream, ein Quark-Dip oder Tzatziki.

Reise einer Kartoffel

Die bei uns kultivierte Kartoffel kommt aus dem Hochland von Peru und Nordchile. Von Südamerika aus gelangte sie im Zuge der Kolonialisierung nach Spanien, von wo aus sie sich langsam auf dem europäischen Festland ausbreitete. Dank ihrer großen Anpassungsfähigkeit wird die Kartoffel heute fast auf der ganzen Welt angebaut.

Weltweit gibt es eine große Vielfalt von mehr als 5.000 Kartoffelsorten in unterschiedlichen Farben und Formen. In unseren Supermärkten gibt es allerdings in der Regel nur eine Handvoll Sorten im Angebot.

Anregungen, um diese Reise der Kartoffel mit den Kindern nachzuvollziehen und um weitere globale Aspekte der Kartoffel einzubeziehen, finden sich in der Bildungseinheit des EPIZ „Die Kartoffel ist eine Peruanerin, die sich überall zu Hause fühlt“.